Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist gestiegen im letten Jahr um Fr. 4,706227 und seit 1885 von Fr. 7,766750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitaus der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten fich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt ber Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, ber Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; ber Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir konnen uns heute ber Ginficht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Ronfurrenten im eigenen Lande haben und bon bemfelben gum minbeften beaufpruchen muffen, daß es uns fein Absatgebiet fo zugänglich erhalte, wie wir ihm bas unferige. Es geht bamit nicht über feine Bflichten hinaus und handelt mit Rudficht auf andere handelspolitische Berhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Bertehr mit Frankreich haben fich die Berhältniffe wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, ber Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 ber Import Fr. 3,286,777, ber Export Fr. 3,424,470. Während also ber Import um Fr. 1,884,520 geftiegen ift, vermehrte fich ber Export nur um die Rleinigfeit von Fr. 42,414. Ginen erfreulichen Aufschwung haben bagegen bie überfeeischen Beschäfte genommen; ba wenigstens scheinen unsere Unstreng= ungen an der Parifer Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boben gefallen gu fein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von ben Arbeitern ber Metallinduftrie die Forderung ber Gin= führung bes Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein ichweizerischer Maschinenindustrieller, beffen Vorstand bie Vertretung bes Standpunftes ber Arbeitgeber gegenüber biefem Begehren übernommen hatte, erklärte fich mit der Ginführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bebingungen, barunter namentlich bie, baß die Arbeiterschaft Bu einer Reviston der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer ben Bedürfniffen der Metallinduftrie entfprechenden pragifern und gerechtern Fassung Sand bieten folle. Diefe Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen bes ichweizerischen Industrie= und Landwirthschaftsbepartement mit den Maschinenindustriellen und ben Metallarbeitern gur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach bem Urtheil des Bereins schweizerischer Maschinenindustrieller den erstern allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die fie mit Recht glaubten beanspruchen zu können, aber fie boch in größerem Mage vor den zur Unträglichkeit gewordenen Willfürlichkeiten ber ausführenben Organe schützen werben. "Ueber die Folgen diefer Neuerung für die Ronturrengfähigteit unseres Incustriezweiges kann heute noch fein bestimmtes Urtheil abgegeben werben; doch ift soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wefentlichen nur durch erhöhte Leiftungsfähigkeit der Betriebs= mittel und Vermehrung der Arbeitsfräfte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung ber Betriebsmittel 2c. belaften uns gunachft mit Roften und Rapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Kon= (Fortfetung folgt.) furrengfähigkeit."

Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeaussstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Ueber die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder bloß eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Gine Gewerbehalle, ein Gewerbemuseum und eine Gewerbeschule sind unssicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachten und nun die stärtste Settion bes Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arsbeitervereine die Errichtung eines der Bolizeibehörde unterstellten öffentlichen Arbeitsnachweisburean an. Der Gewerbes

verein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich bie Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Bentralfommiffion der Gewerbemufeen Burich und Winterthur ausgeschriebenen Ronfurreng gur Ginreichung von Entwürfen gu einem Blatate für die in Basel stattfindende Ausstellung ber vom Bunde subventionirten funftgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, find neunzehn Arbeiten eingegangen. Gin erfter Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt bem Berrn Otto Saberer in Firma Sprifler und Haberer, Deforationsmaler in Riesbach. Gin ameiter Breis konnte nicht ertheilt werben, bagegen erhielten brei gleichwerthige britte Breise im Betrage von je 100 Fr. bie Herren Jean Renggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lord, Maler in München, und Sugo Fischer in München. Für bas zu gleicher Beit ausgeschriebene burgerliche Schlaf= gimmer find fünf Entwürfe eingegangen. Gin erfter und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerfennungspreis im Betrage von 120 Fr. herrn 3. Sippenmeyer, Möbelzeichner in Altstetten bei Burich und ein folcher von 80 Fr. herrn Alfred Untlin, Schreiner in Bafel, quer= tannt. Die Arbeiten find bis Sonntag ben 17. Januar im Bewerbemuseum Burich ausgestellt.

Auf die Preiskonkurrenz für ein neues Sekundarschulshaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von benen das Preisgericht vier auszeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Metger in Rießbach, den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knell in Jürich und Gustav Clerc in Chauxdefonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Frickthal kommen Berichte über bebeutendes Sinken der Holzpreise, mährend letztes Jahr um diese Zeit das Gegentheil der Fall war. Die Gemeinde Sulzkonnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeins den erleiden dadurch eine bedeutende Einbnfe.

Riesenmitrostop. Ein technischer Mitarbeiter der "Tägslichen Rundschau" berichtet: Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikrostop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Baselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierdeint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigwurm 30 Meter lang und das feinste Wehl wie grober Kies. Besmerkenswerth ist es, daß der Focus des Instruments durch sich verslüchtigende klüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

Reueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Sidgen. Patente.
Sparhahnen: I. H. Walcher, Metallfabrik Glarus. — Emaillirte Gußeisenartikel: E. Kreis, Winkeln. — Maschine zur Herstellung von konischen Kößerdüten für Spinnmaschinen: Robert Hog, Bubikon. — Waarenbaumregulator mit Kompensation für mechanische Webstühle: H. Th. Bestalozzi, Zürich. — Präzissionsblasrohr: F. W. Simons, Bauunternehmer, Außersihl. — Magnetisches Spiel: Seßler u. Eigner, Biel. — Gewehrlauf mit Futterlauf: Rudolf Elmer, St. Gallen. — Machine a souder: Jacques Wehrlin, Beven. — Hüssensteuerung für Gas- und Petrolmotoren: Escher, Wyß u. Co., Zürich.

Solz=Preise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen ftaatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Gichen-